

Der Bedarf an Schuldnerberatung hat deutlich zugenommen

Büro des Diakonischen Werks ist in größere Räume umgezogen – Dekanin: Evangelische Kirche übernimmt soziale Verantwortung

Wiesloch. (aot) Von einem Tag auf den anderen verändert sich die Welt einer bürgerlichen Familie. Der Mann wird arbeitslos und verlässt die Familie. Die Ehefrau war lange Jahre nicht berufstätig und findet keinen passenden Job. Der Mann zahlt für sie und die zwei Kinder keinen Unterhalt und das Eigenheim ist total überschuldet. So und ähnlich sind die Schicksale, mit denen es Ingrid Fichter von der Allgemeinen Sozialberatung und Annett Heiß-Ritter von der Schuldnerberatung im „Diakonischen Werk“ des Rhein-Neckar-Kreises zu tun haben. Zusammen mit Katja Ebert, die für die Beratung von Migranten zuständig ist, und Sekretärin Christine Zahn, bezogen sie vor Kurzem neue Räume im sanierten „Stadtpalais“ in der Wieslocher Hauptstraße. In einer kleinen Feierstunde wurde die Beratungsstelle vom zuständigen Diakoniepfarrer Thomas Löffler aus Walldorf eingeweiht.

Das Diakonische Werk ist eine Einrichtung der evangelischen Kirche. Es arbeitet auf der Grundlage christlicher Werte und hilft allen Menschen, unabhängig von Religion und Herkunft. Dazu gehören die Klärung von Leistungsansprüchen wie Wohn-, Kinder- und Elterngeld, Hilfestellung bei persönlichen Konfliktsituationen wie Partnerschafts- und Familienproblemen, Sexuallaufklärung, Familienplanung und Verhütung, Beratung bei einem geplanten Schwangerschaftsabbruch und Hilfen während der Schwangerschaft. Auch bei der Vermittlung und den Finanzierungsmöglichkeiten von Kuren für Mütter, Senioren, Jugendlichen und Behinderten wird beraten.

Im eingangs geschilderten Fall würde Ingrid Fichter mit der ratsuchenden Frau zunächst die persönlichen Probleme besprechen, sie über staatliche Unterstützungsleistungen aufklären und eventuell

an Behörden wie Arbeits- und Sozialamt verweisen. Mit Annett Heiß-Ritter könnte die Ratsuchende ihre finanzielle Situation klären und einen Plan über zwingende Ausgaben erstellen, mit Gläubigern wegen eines Vergleichs verhandeln und, falls es nicht anders geht, auch eine Privatinsolvenz einleiten.

Wie Annett Heiß-Ritter gegenüber der RNZ ausführte, hat der Bedarf an Schuldnerberatung in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Im Jahr 2009 waren es alleine in den Gemeinden Wies-

loch, St. Leon-Rot, Sandhausen, Rauenberg, Mühlhausen und Malsch 141 Fälle und es besteht momentan eine Wartezeit bis zu einem halben Jahr. Die Betroffenen erhalten aber Hinweise, welche Angelegenheiten sie bis dahin selbst regeln könnten. Auf jeden Fall wird dafür gesorgt, dass das Existenzminimum gesichert ist.

Neu ist der „Kinderförderfonds Südliche Kurpfalz“. Die Mitarbeiter der Diakonie, wie auch die katholische Sozialerichtung Caritas, können daraus Geld entnehmen, um Kindern schnell und un-

bürokratisch zu helfen. Aus dem Fonds werden Zuschüsse für Landschulheimaufenthalte, Unterrichtsmaterial und in dringenden Fällen auch für Nachhilfeunterricht gewährt. In diesem Zusammenhang überreichten Erich Dufner und Thomas Löffler bei der Einweihungsfeier im Auftrag des Walldorfer „Fördervereins für diakonische und soziale Aufgaben“ einen Scheck über 2000 Euro.

Die Leiterin des Diakonischen Werkes Südliche Kurpfalz, Bärbel Morsch, hatte bei der Begrüßung der Gäste, darunter auch der Landtagsabgeordnete Karl Klein und Jürgen Adam als Vertreter der Stadt Wiesloch, darauf hingewiesen, dass in Zeiten, in denen im sozialen Bereich Kosten reduziert würden, die Diakonie verstärkt gefragt sei. Der Beratungsbedarf, vor allem in der Schuldnerberatung, sei in den letzten Jahren erheblich angestiegen und die größeren Räume dringend notwendig gewesen. Dekanin Annemarie Steinebrunner betonte in ihrer Ansprache, dass die evangelische Kirche neben der Verkündigung auch soziale Verantwortung übernehme. Symbolisch für „Licht und Wärme“ überreichte sie jeder der Mitarbeiterinnen eine kleine Stallaterne für den Schreibtisch.

Die Wieslocher Künstlerin Angelika Senft-Rubarth hatte mit einer sorgfältigen Auswahl ihrer mit Acryl auf Leinwand gezeichneten Bilder, in die auch Materialien wie Holzbeize und Graphit eingemischt werden, jedem Raum einen eigenen Charakter gegeben. So hat sie den Versammlungsraum mit Jahreszeiten-Bildern gestaltet, deren Motive alten Holzschnitten entnommen sind. Mit hellen Rot- und Grüntönen und durch Tusche skizzierten Umrissen und ausdrucksstarken Gesichtern entstand so ein lebendiger und heiterer Raum, der zum Verweilen einlädt.



Das Diakonische Werk hat sein neues Büro in Wiesloch bezogen. Bei der Einweihungsfeier überreichte der Walldorfer „Förderverein für diakonische und soziale Aufgaben“ 2000 Euro an den „Kinderförderfonds Südliche Kurpfalz“. Das Bild zeigt (v.l.) Ingrid Fichtner, Ruth Zang-Brenner, Bärbel Morsch, Christine Zahn, Dekanin Annemarie Steinebrunner, Erich Dufner, Pfarrer Thomas Löffler, Katja Ebert, Angelika Senft-Rubarth und Annett Heiss-Ritter. Foto: Pfeifer